

2. Leseprobe aus dem Buch „Träume und andere Botschaften der Seele

Traumbeispiele

Bei den nachstehenden Beispielen wird manchmal

- das dabei empfundene Gefühl angegeben oder
- die Frage nach einer zum Traum passenden Assoziation beantwortet.

Assoziationen sind Analogien oder Symbol-Spontandeutungen (siehe Seite 149) und haben

Bezug zu Menschen, Tieren, Orten oder Gegenständen.

Beispiele Verarbeitungstraum

Die Gefühle, die wir während des Traumes haben und vielleicht am Ende des Traumes ins Tagesbewusstsein mitnehmen, zeigen uns die Richtung an, in die der Traum uns führen will. Sie sind - vereinfacht gesehen - zusammen mit den Assoziationen die beiden Ruder, mit denen wir unser Traumboot in den Hafen des Verständnisses lotsen können.

Wahrscheinlich sind die meisten Träume Verarbeitungsträume. Sie helfen, im Traumbewusstsein das zu verarbeiten, was der Mensch im Tagesbewusstsein nicht bearbeiten wollte oder konnte.

Somit sind Verarbeitungsträume Vergangenheitsträume von einer jungen oder auch sehr

alten Vergangenheit, die wir nicht aufgelöst haben.

Nachstehendes Traum-Beispiel zeigte mir, dass ich Menschen, die ich mag, nicht über Gebühr glorifizieren soll.



Ich träumte, mein alter Chef Claus raucht sehr stark. Ich rauchte im Traum auch. Man bot mir eine neue Stelle an, aber ich blieb bei meinem verehrten Chef. Der erzählte mir von einer gläubigen Frau, der er sich überlegen fühlte.
Assoziation zu Chef Claus: ein guter Mensch, ein liebenswerter Mensch.

Mein alter Chef Claus: die Person, die ich verehere und liebe, die in meinen Gedanken im Laufe der Zeit immer großartiger wurde. Aber der Traum zeigt ihn als starken Raucher (der er gar nicht war) und als jemanden, der Gläubige abwertet, weil er selbst nicht gläubig war.

So wird mir gezeigt, dass jeder zwei Seiten hat, dass auch „gute“ Menschen ihre Schattenseiten haben, und ich meinen guten, alten Chef etwas realistischer sehen soll. Denn würden wir uns heute begegnen - ich, die inzwischen Gläubige, er, der weiterhin Ungläubige -, wäre unsere Harmonie von damals wohl nicht mehr zu halten.



Aber was bedeutet es denn, im Traum verliebt zu sein in jemanden, den man im wirk-

lichen Leben überhaupt nicht leiden kann? Was hatte Antonia auf diese Weise zu verarbeiten?

Am Ende ihrer ersten Ehe hatte sie folgenden Traum:

- ☐ Verliebt in Klaus-Dieter, und zwar so intensiv, dass ich wachwerdend noch von den Hormonen geschüttelt bin. Wir überlegten im Traum, mit meiner Tochter und der seinen unsere damaligen Partner zu verlassen. Wachwerdend war ich so sehr verliebt, dass ich eine Weile noch in diesem herrlichen Gefühl verbleiben wollte, weil es so wunderbar war. Bis mir dann doch mehr und mehr bewusst wurde, in wen ich da verliebt war. Und das war einfach absurd! Deshalb musste ich zuerst einmal laut lachen. Und langsam, ganz langsam verließ mich das wunderbare Gefühl der Liebe. Spontan kam mir in den Sinn: „Noch nicht einmal im Traum würde ich daran denken, mit dem Klaus- Dieter ... also gerade mit diesem Typen ... !“ Aber eben doch im Traum!
Assoziation zu Klaus-Dieter: unsymphatisch

Heute glaubt Antonia, dass ihr gezeigt werden sollte, dass Liebesgefühle in der Lage sind, auch Antipathien zu überwinden. Aber wieso gerade dieser unsymphatische Klaus-Dieter, zu dem sie stets auf Distanz gegangen war?

Eben! Als Lehrstück musste es eine Figur sein, die in Wahrheit nie in Frage kommen würde.

Nur deshalb wurde es zu einem Traum, den Antonia nie vergessen hat und den sie sogar nach 35 Jahren noch nachfühlen kann. Sie erfuhr dadurch, dass Liebe keine Grenzen kennt.

Schade, dass unsere Seele nicht öfter von solchen Gefühlsbeispielen Gebrauch macht. Es muss ja nicht gleich zu dem Wunsch führen, den Partner zu verlassen. Aber wenn man so etwas träumt, hat man ihn innerlich wohl schon verlassen. Und das war zu diesem Traumzeitpunkt auch zutreffend. Antonia hat, wie sie sich heute erinnert, schon damals ihre erste Ehe als gescheitert angesehen.

